

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastors zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1772

VD18 13046772

Am 22. Sonntage nach Trinitatis. Evang. Matth. 18, 23 - 35.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195102

Am 22. Sonntage nach Trinitatis.

Evang. Matth. 18, 23-35.

Eingang: Ps. 110, 3. Nach deinem = Schmuck.

Daß dieser Psalm von dem erhöhten Heiland handelt, ist ganz offenbar. Der Herr Jesus hat selbst in seinem Wandel auf Erden die Erklärung davon gegeben, Matth. 22, 42 u. f. Und seine Feinde konnten nichts dagegen einwenden. Die Weissagung in unsern Eingangsworten geht besonders auf den willigen Dienst, welchen die bekehrten Christen ihm nach seiner Erhöhung leisten werden: nach deinem Sieg wird dir dein u.

1. Wahre Christen heißen sein Volk. Denn er hat sie zu seinem Eigenthum erkaufte und erwählt. Durch die wahre Heiligung sind sie abgesondert von dem groffen Haufen, die seine Erlösung nicht annehmen wollen. Daher sind sie das auserwählte Geschlecht, das u. 1 Petr. 2, 9.
2. Ihr Amt erfordert es, daß sie, als das heilige Priestertum, opfern geistliche Opfer, die Gott angenehm sind durch Jesum Christum, 1 Petr. 2, 5. Denn dazu sind sie gereinigt zum Volk des Eigenthums, das fleißig wäre zu guten Werken, Tit. 2, 14. Dis Opfer ist nichts anders, als die Vollbringung ihrer Christenpflichten, ihr gottseliger Wandel.
3. Die Art und Weise, wie sie als Gesalbete des Herrn, als das königliche Priestertum ihr Werk ausrichten, geschieht im heiligen Schmuck. Wie der Hohepriester alten Bundes nicht anders, als im hohenpriesterlichen Schmuck in das Allerheiligste kommen durfte: so darf auch keiner als ein geistlicher Priester vor Gott anders, als im heiligen Schmuck erscheinen. Was ist aber dieser Schmuck? Nicht irdischer Pracht in Kleidung und andern vergänglichem nichtigen Dingen, sondern Heiligkeit und Gerechtigkeit. Paulus erzehlet einige Hauptstücke, welche diesen heiligen Schmuck ausmachen, Col. 3, 12, 14. Ziehet an, als die Auserwählten Gottes u.

Vortrag: Der heilige Schmuck wahrer Christen.

I. Worin derselbe bestehe.

(Jüngken 1772.)

Tit

1. Der

1. Der vornehmste Schmuck wahrer Christen ist die Gnade Gottes und die verdienstliche Gerechtigkeit Jesu Christi, L. v. 27. Ps. 45, 10. Und wie sie durch den Glaubenden seinen Schmuck bekommen haben: Gal. 3, 26. 27. so ist auch ihr Herz durch denselben ganz neu geschaffen. Das nennet Petrus den verborgenen Menschen des Herzens u. 1 Petr. 3, 4.
2. Mit dem Schmuck der Gerechtigkeit des Glaubens ist die Gerechtigkeit des Lebens unzertrennlich verbunden. So bald der Mensch den befleckten Rock des Fleisches, das Sündenkleid wieder anziehet: so bald verlieret er die Gnade Gottes und die ihm zugerechnete Gerechtigkeit Jesu Christi, L. v. 32 u. f. Durch den wahren Glauben wird der Mensch um Christi willen vor Gott aus Gnade gerecht. Aber durch wahre Heiligkeit und durch einen Wandel in den Geboten Gottes ist er nicht nur Gott gefällig, sondern auch den Menschen werth, Röm. 14, 18. Es fasset demnach der heilige Schmuck wahrer Christen, welcher sie vor Menschen zieret, alle Früchte des Glaubens, alle christliche Tugenden, alle Früchte des Geistes in sich. Und da eine thätige Liebe des Nächsten mit allen ihren Früchten ein Beweis der Liebe Gottes ist: so mögen wir dieselben wol mit Recht den heiligen Schmuck der Christen nennen, Col. 3, 12 u. f. Sie ist aber um desto mehr die höchste Zierde wahrer Christen, je mehr die Ungerechtigkeit überhand nimmt, und die Liebe unter denen, die nur Christen heißen, erkaltet, Matth. 24, 12. Folgende Pflichten der Christen rechnet Paulus insonderheit zu ihrem heiligen Schmuck, auf welche wir im Evangelio auch gewiesen werden.
- a. Ein herzliches Erbarmen, oder die Barmherzigkeit. Gott fordert dieselbe ausdrücklich von einem jeden Menschen gegen seinen Nächsten, und sonderlich von demjenigen, welchem er Barmherzigkeit widerfahren lassen: du sollt dich erbarmen über deinen Mitknecht u. L. v. 33. Die Barmherzigkeit hat es mit der Noth und dem Elende des Nächsten zu thun. Sie bestehet in einem herzlichen Mitleiden gegen dieselbe, und in einer unablässigen Bemühung, dem Nächsten nach allem Vermögen zu Hülfe zu kommen, ihn aus seinem Elende zu erretten, oder wenigstens ihn daffelbe zu erleichtern. Sie nimt ihren Anfang im Herzen, und

und offenbaret sich in der That durch Gebet, guten Rath, Fürbitte bey andern, Trost, Erquickung und Gutthätigkeit, Hiob 31, 16 u. f. Es. 58, 7. 10. Wie nun ein unbarmherziger Mensch vor Gott und Menschen ein GRENDEL ist: L. v. 28; 32. Röm. 1, 31. so ist hingegen die Barmherzigkeit eine rechte Zierde wahrer Christen, Hos. 6, 6. Hiob 29, 11 u. f.

b. Die Freundlichkeit. Diese christliche Tugend ist mit der Barmherzigkeit genau verbunden. Sie äußert sich aber in Geberden, Worten und Handlungen. Bescheidenheit, Keuschheit und Gelindigkeit sind die Hauptstücke derselben. Der Christ bestehet, nach derselben, nicht auf seinem höchsten Recht, sondern er erduldet lieber einiges Unrecht, weil die strenge Verfolgung seines Rechts der Barmherzigkeit oft entgegen wäre, Pred. 7, 17. Er trägt die Gebrechlichkeit der Schwachen, und wenn er ihn bestrafen muß: so thut er es mit Bescheidenheit in Geberden und Worten, Gal. 6, 1. So suchet er in seinem ganzen Umgange sich liebevoll zu beweisen. Er unterrichtet mit Bescheidenheit. Er tröstet den Nothleidenden mit Freundlichkeit, und hasset allen Troß, alle Störrigkeit und Härte, L. v. 28. Phil. 4, 5. 1 Thess. 5, 14. Diese Tugend ist eine rechte Erquickung des Nächsten, besonders wenn er überzeugt ist, daß die Freundlichkeit nicht mit einer Falschheit verbunden ist.

c. Die Demuth. Sie ist eine Tugend, da der Christ sich nicht über seinen Nächsten erhebet. Wäre der Schalksknecht demüthig gewesen: so würde er seinen Mitknecht nicht mit solchen stolzen Worten angeredet haben, L. v. 28. Er müßte ja an seine Angst und eigene Noth gedacht haben, L. v. 24; 26. Die Demuth läßt einen Christen nicht mehr von sich halten, als sichs gebühret, Röm. 12, 3. Ja, er achtet den andern ic. Phil. 2, 3. 4. Solchen Demüthigen giebt Gott Gnade, 1 Petr. 5, 5.

d. Die Sanftmuth. Diese Tugend ist mit der Demuth verbunden. Denn sie kömmt aus der Erkenntniß unsers Elendes und der Betrachtung der Gnade Gottes her. Sie beweiset sich aber in der Bezähmung des fleischlichen Zorns, L. v. 28. Eph. 4, 31. 32. und in einem stillen, herablassenden und nachgebenden Betragen gegen den Nächsten, Matth. 11, 29.

e. Die Geduld, oder Langmuth. Sie ist eine Entfer-



nung von aller Nachbegierde, die Erbuldung des Unrechts und ein Wohlthun, wenn man uns Böses beweiset, L. v. 29. 30. 33. Röm. 12, 19 u. f. Matth. 5, 39. Sprüchw. 20, 22.

f. Die Vertraglichkeit und Versöhnlichkeit. Diese Tugenden sind immer vereinigt, und folgen aus den vorz hergehenden. Friede halten und Friede machen sind die Hauptstücke derselben, Röm. 12, 14. 18. L. v. 35. Matth. 5, 23 u. f. Luc. 17, 3. 4.

g. Die Liebe. Diese ist die Quelle aller Christenpflichten. Wer sich über seines Nächsten Wohlstand freuet und und denselben auf alle Weise zu befördern suchet, wer das seinen Nächsten thut, was er von ihm verlangt, der ist auch barmherzig ic. 1 Cor. 13, 4 u. f. 1 Petr. 4, 8.

II. Wie dieser heilige Schmuck angezogen werde. Das Anziehen der christlichen Tugenden ist ein Gleichniß, vom Anziehen eines Kleides hergenommen. Es enthält solches folgende Stücke:

1. Die Kleider dienen nicht nur zur Bedeckung der Schaam und Blöße, sondern sie sind auch Waffen und Verwahrungsmittel wider Frost, Hitze und Ungewitter. Siehe, so wird durch die christlichen Tugenden die sündliche Blöße der verdorbenen Natur bedeckt, Offenb. 3, 18. Sie bewahren aber auch den Christen für alle Anfälle des sündlichen Fleisches, Röm. 13, 12. 1 Theß. 5, 8.
2. Die Kleider hat der Mensch nicht von Natur, sondern sie werden durch andere Hülfe erlanget. Die christliche Tugenden sind Früchte des Geistes, Gal. 5, 22. Durch die Gnade Gottes, durch seine Hülfe und durch die Wirkung des heiligen Geistes bekommen wir dieselben, L. v. 27. 32. 33. Eph. 5, 26. 1 Cor. 6, 11 u. f.
3. Ein Kleid wird ganz angezogen. Es ist daher nöthig, daß der Christ alle christliche Tugenden annehme und beweise, Eph. 4, 22. 24.
4. Als denn ist es sein höchster Schmuck, eine Zierde vor Gott und Menschen. Denn er wird dadurch dem Bilde Gottes wieder ähnlich, L. v. 33. Ja, er hat Christum selbst, der der Schönste unter den Menschenkindern ist, angezogen. Welch ein Schmuck! Ps. 45, 3 u. f. Offenb. 7, 14.

Lieder:

vor der Pred. Num. 567. Jesus selbst, mein Licht ic.
nach der Pred. - 566. v. 4. Behüte Leib und Seele ic.
bey der Comm. - 355. Schmücke dich, o liebe ic.